

Vor längerer Zeit wurde in einer amerikanischen Zeitschrift folgende Geschichte erzählt: Der bekannte New Yorker Millionär X. wird



Die Haus-Jazzband des Herrn Chr. Adt. Kupferberg, des Inhabers der bekannten Sektkellereien (x)

eines Tages auf der Straße — amerikanische Millionäre gehen der Erholung und Abwechslung halber auch manchmal zu Fuß — von einem Unbekannten angesprochen: „Herr X. bitte spenden Sie 1 Dollar, damit wir einen armen Saxophonisten begraben können.“ Worauf Herr X. schneller als dies bei solchen Gelegenheiten der Fall zu sein pflegt, das Portemonnaie zieht mit den Worten: „Hier sind 10 Dollar. Begraben Sie gleich 10 Saxophonisten.“

Die Zeiten, in denen das Saxophon und mit ihm jeder Saxophonist verdammt oder gutmütig bespöttelt wurde, gehören schon einer fernen Vergangenheit an. Das Saxophon, das sich in beispiellosem Triumphzug die Welt



Der Pariser Kabarettist Spadaro mit den Weintraub Syncopators bei einer Probe fürs Kabarett der Komiker

Phot. Gutenberg